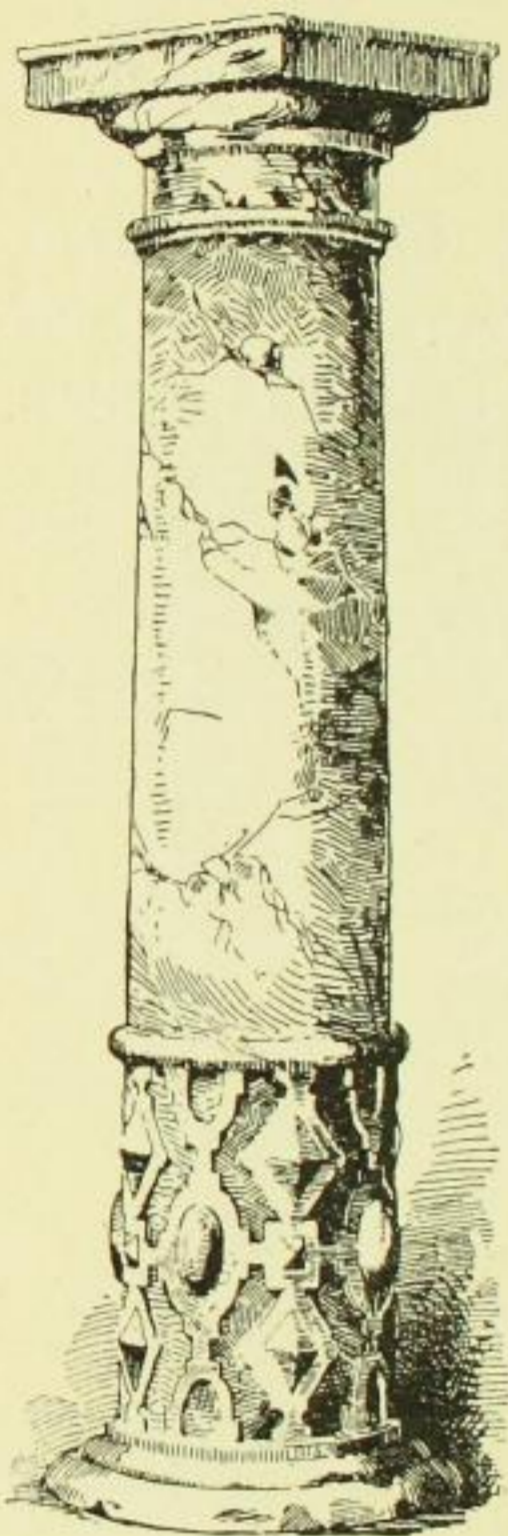


schönen Schmiedeeisenarbeiten weisen auf die Mitte des 17. Jahrh. Um 1800 wurde Einiges zum Schmuck an der Façade angefügt.

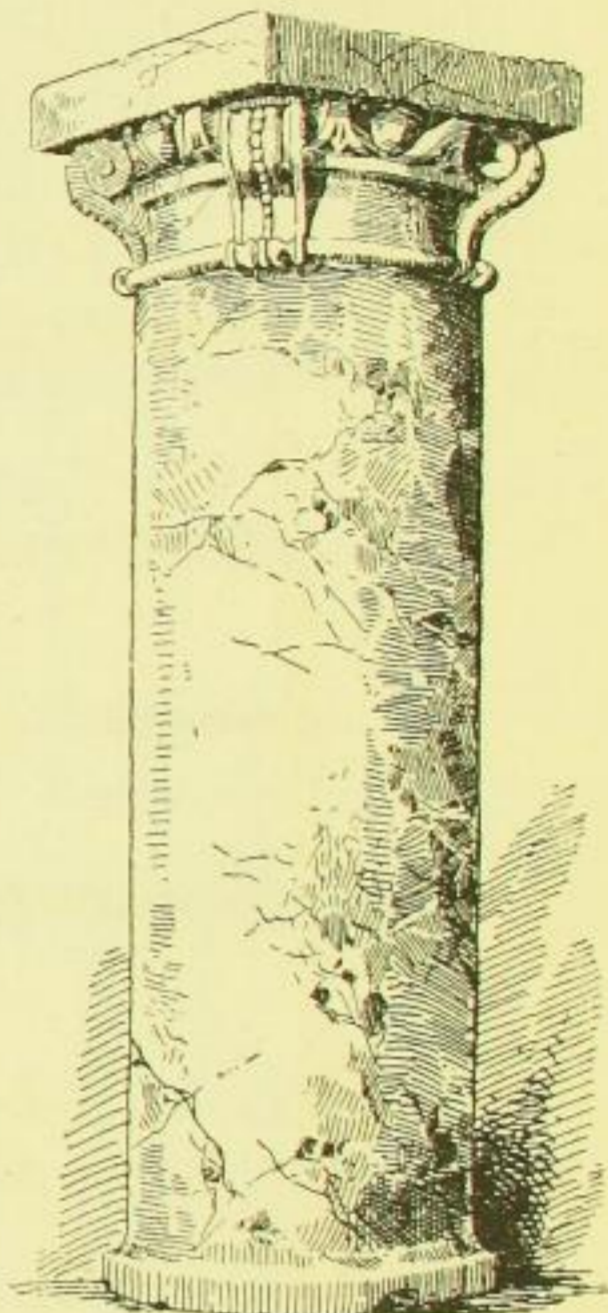
Klostergasse Nr. 13, Haus zum Stadtgraben. Grosse, einheitliche Anlage; treffliches Beispiel eines Patricierhauses jener Zeit, mit über zweierben Säulen gespanntem Gewölbe in der Halle und anstossendem Laden. Die stattliche Gestaltung der Wendeltreppe und die Raumentwicklung des Obergeschosses geben einen guten Einblick in das Wesen des Leipziger Lebens der Zeit um 1600. Die architektonischen Einzelheiten, wie die Säulen der Halle (Fig. 298), stehen jenen des Innenbaues der Fleischbänke und dem Thurmhouse der Pleissenburg nahe.

Fig. 297.



Markt Nr. 17. Der stattliche Bau trat wohl um 1610 an die Stelle eines älteren Werkes. Diesem gehörte wohl das hintere Rundbogenthor an, dessen Formen noch den Uebergang von der Gothik zur Renaissance und die Unsicherheit in der Profilbehandlung bekunden.

Fig. 298.



Das beginnende 17. Jahrhundert hat die Halle des Erdgeschosses und den Treppenthurm (Fig. 301) geschaffen. Erstere ist ausgezeichnet

durch die Quaderung der Gurtbogen und Hauptpfeiler (Fig. 299) und durch die grosse Spannweite (ca. 12,10 m). Die theilweise in den Raum eingebaute Wendeltreppe erhielt sich gleichfalls.

Es ist immerhin bemerkenswerth, dass noch hundert Jahre später König

Fig. 299.

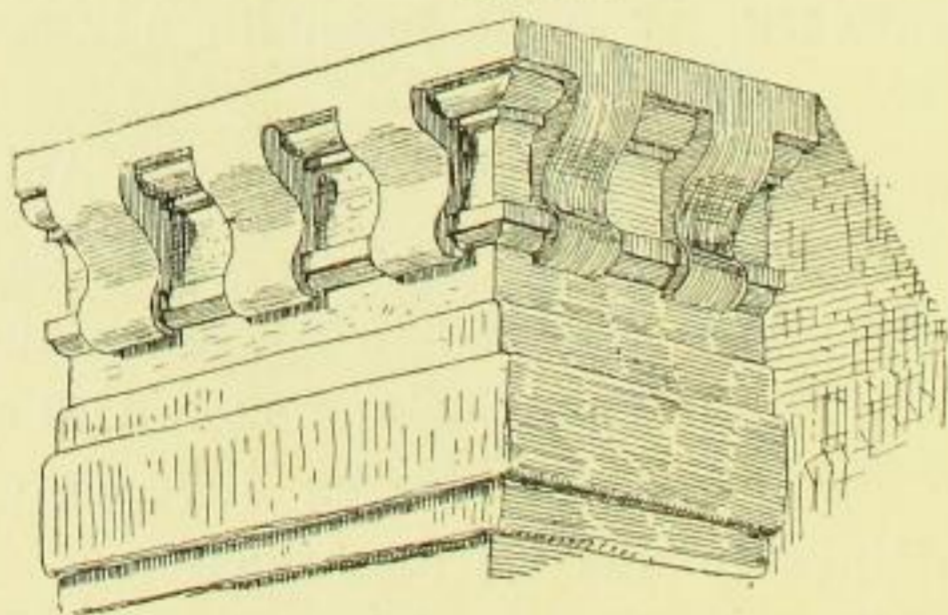
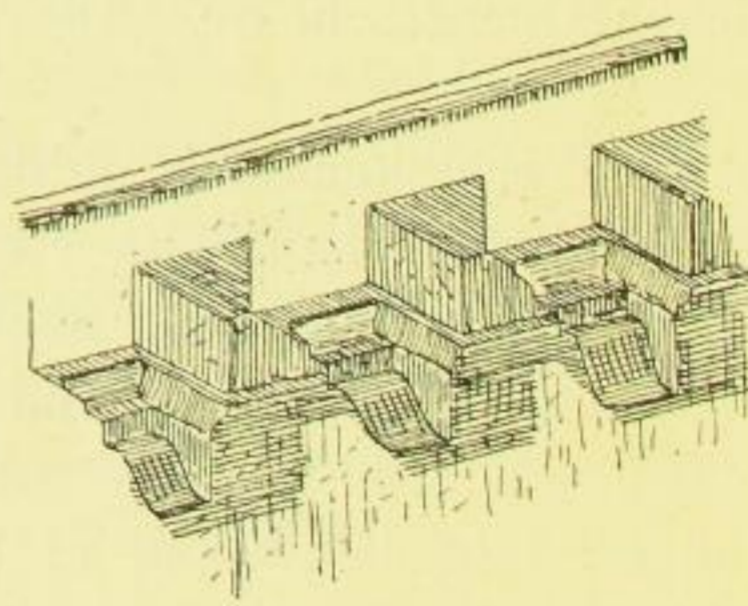


Fig. 300.



Friedrich August I. diesen Bau bei seinen Besuchen in Leipzig als Absteigequartier bevorzugte.

Markt Nr. 13 und Klostergasse Nr. 6, Rothhaupts, später Stieglitzens Hof. Einem sehr stattlichen Bau der späteren Renaissance (um 1620) gehört das Vorderhaus mit seinen vier Obergeschossen, hübschem Consolengesims (Fig. 300) und dem hohen, mit Haube und Laterne bekrönten Treppenthurm an;